

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **30 (1974)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Werden in den folgenden Sätzen „gleich“, „sünd“ und „schade“ oder „schad“ groß oder klein geschrieben?

*„Gleich und gleich gesellt sich gern“
und „Es ist sünd und schade (schad)“*

Antwort: Diese Frage betrifft die berichtigten Regeln 129 bis 137 in den Vorbemerkungen zum Duden-Rechtschreibung-Band, die einen Teil des „eisernen Fonds“ des Groß- und Kleinschreibungskampfes darstellen. Es geht dabei um die nicht hauptwörtlich gebrauchten Hauptwörter, um die in unveränderlichen Wortpaaren oder in festen Verbindungen mit Zeitwörtern stehenden Eigenschafts-, Mittel- und Umstandswörter. „Gleich und gleich“, „sünd und schad(e)“ werden also klein geschrieben, wenn sie nicht am Satzanfang stehen. Weitere Beispiele dafür sind: „jung und alt“, „groß und klein“, „arm und reich“, „durch dick und dünn“, „über kurz oder lang“, „im großen und ganzen“, „den kürzern ziehen“, „im reinen sein“, „auf dem laufenden bleiben“, „ins reine bringen“, „von klein auf“. Wenn ich aber sage: „Um das Gleiche oder um Ähnliches geht es hier“, dann tritt automatisch die Großschreibung ein, ebenso „es ist sein eigener Schaden“. Denn diese gleichen Wörter sind zu Hauptwörtern geworden, erkennbar an den Endungen. teu.

Welches sind die richtigen Präpositionen?

„Der Bundesrat hat an (oder: auf) der Pressekonferenz Bericht erstattet und etwas für (oder: als) dringlich erklärt.“

Antwort: Hier kann man wirklich in guten Treuen sagen: Alle vier

Formen sind gültig und korrekt. Vielen mag der Ausdruck „auf der Pressekonferenz“ falsch klingen. Er ist es aber nicht. Wir sagen auch „Wir trafen uns auf dem Bahnhof“. Zu den Partikeln ‚für‘ und ‚als‘ stellt sich auch ‚wie‘. So finden sich manche Beispiele für alle drei bei den besten Schriftstellern. Dies gilt namentlich für die Zeitwörter ‚betrachten‘ (als, wie), ‚empfinden‘ (als), ‚erklären‘ (als, für), ‚ansehen‘ (als, für) u. a. m. teu.

Welche Konjunktion muß im folgenden Satze stehen, „da“ oder „als“?

„Die Bewältigung der Aufträge dürfte Ihnen keine Schwierigkeiten machen, da/als Sie ja genügend Leute zur Verfügung haben.“

Antwort: In dieser Form, bei der es sich um einen gewöhnlichen Nebensatz des Grundes handelt, ist allein das Bindewort „da“, allenfalls „weil“ richtig. Will man „als“ anwenden, so geht es nur mit der Doppelkonjunktion „insofern... als“. Es würde dann heißen: „Die Bewältigung der Aufträge dürfte Ihnen insofern keine Schwierigkeiten machen, als Sie ja genügend Leute zur Verfügung haben.“ Aber diese Form wirkt doch eher schwerfällig. teu.

Muß es im folgenden Satz „er“ oder „sich“ heißen?

„Trotz allem blieb er stets er/sich selbst.“

Antwort: Die beiden letzten Wörter sind keine Akkusativobjekte, denn man fragt mit „er blieb wer?“. Sie sind somit Teil des Prädikats, die beim Hilfszeitwort „sein“ und den hilfszeitwörtlich gebrauchten „werden“, „scheinen“, „heißen“ und eben „bleiben“ vorkommen. teu.